



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
32/Ordnungsamt

Vorlagen-Nummer

308/07

1

Sitzungsvorlage

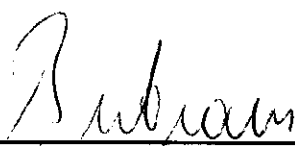
Datum: 31.10.2007

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Haupt- und Finanzausschuss	öffentlich	14.11.2007	
2.				
3.				
4.				

Bürgerservice in den Stadtteilen;
hier: Sachstandsbericht (Antrag der Koalitionsfraktionen SPD und B 90/Die Grünen vom
28.08.2007 - Anlage 1)

Beschlussentwurf:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt ☐ gesehen ☐ vorgeprüft _____		Unterschriften 	
1	2	3	4
☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja
☐ nein	☐ nein	☐ nein	☐ nein
☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung

Sachverhaltsdarstellung:

Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 13.06.2006 aufgrund der VV 010/06 die Verwaltung mit der Prüfung beauftragt, einen Mobilen Bürgerdienst bald möglich einzuführen, um damit die Leistungen des Bürgerbüros weitgehend auch vor Ort in den einzelnen Stadtteilen anbieten zu können.

In Beantwortung der Anfrage der Koalitionsfraktionen vom 28.08.2007 (Anlage 1) wird deshalb folgender Sachstand mitgeteilt:

Feldversuche

Im Rahmen eines bereits 2002 begonnenen Modellprojektes des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie waren die vom Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut, Berlin, entwickelten verschiedenen Varianten von mobilen Bürgeramts-Endgeräten – „Bürgeramtskoffer“ - (offizielle Bezeichnung: „Mobile Bürgerdienste“, abgekürzt „MoBüD“) in den Berliner Stadtbezirken Pankow und Spandau sowie in der Stadt Magdeburg testweise im Einsatz. Getestet werden sollten

- die Funktionsfähigkeit und Handhabung der gesamten technischen Ausstattung (Hard- und Software),
- technische Varianten der Kommunikationsanbindung,
- verschiedene Aspekte hinsichtlich der Auswahl der außen liegenden Standorte,
- die Akzeptanz und Zufriedenheit bei der Bürgerschaft und
- die Auswirkungen auf die Mitarbeiter.

Aus den verschiedenen Abschlussberichten des BMWi, des Fraunhofer-Instituts, und der beiden Städte, die teilweise erst Ende 2006 veröffentlicht wurden, ist im wesentlichen zu entnehmen, dass

- bei der Bevölkerung eine große Akzeptanz vorhanden ist und die Kunden, die die Mobilen Bürgerdienste in Anspruch genommen haben, mit den Leistungen zufrieden waren,
- sich bei der Auswahl der Standorte in der (Groß-)Stadt Magdeburg eine hohe Flexibilität als sinnvoll erwiesen hat,
- die Kommunikationsanbindung in der Regel keine größeren Probleme bereitet,
- vor allem die Hardware in nicht unwesentlichem Umfang verbesserungsbedürftig, die Software hingegen gut anwendbar ist,
- die Umstellung von den Mitarbeitern positiv mitgetragen und aktiv mitgestaltet wurde.

Die Testphasen in Berlin und Magdeburg waren geeignet, viele (technische) Einzelfragen, die mit dem Handling für die Mitarbeiter und Besucher vor Ort zusammenhängen, aufzugreifen und vorhandene Lösungen zu optimieren. Es würde zu weit führen, auf die zahlreichen Details in dieser Hinsicht einzugehen. Nachfragen hierzu können aber in der Sitzung beantwortet werden.

Vorüberlegungen für die Einführung in Eschweiler:

Zielführende Gespräche mit der regio iT aachen, die die gesamten technischen Voraussetzungen für die Einführung des MoBB in Eschweiler zunächst prüfen und späterhin auch weitgehend bereitstellen muss, waren erst möglich, nachdem die Erfahrungsberichte vorlagen, weil gerade an der Beschaffenheit der Endgeräte – wie erwähnt – zahlreiche Optimierungsanforderungen gestellt wurden. Außerdem war die regio iT aachen zwischenzeitlich mit der Umstellung des alten Einwohnermeldeverfahren auf das neue Verfahren „OK.EWO“ und den damit verbundenen Umstellungsschwierigkeiten ausgelastet. Dies musste nicht zuletzt deshalb abgewartet werden, weil die Programmverknüpfungen für die Mobilen Bürgerdienste nur mit dem neuen Programm „OK.EWO“ möglich sind. Erst am 26.09.2007 konnte deshalb ein Gespräch mit der Verabredung konkreter Arbeitsschritte zwischen der regio iT aachen und der Verwaltung stattfinden.

Der regio iT aachen obliegen bei der Prüfung der Einführung MoBüD nachfolgende Einzelaufgaben, die dort nunmehr kurzfristig angegangen werden:

- Prüfung der Geeignetheit der in den Modellprojekten angewandten Hard- und Software auf die Systemumgebung der regio iT bzw. der Stadt Eschweiler,
- konzeptionelle Überlegungen zur Kommunikationsanbindung der Endgeräte an das Netz der Stadt Eschweiler, d. h. Übertragbarkeit der beim Fraunhofer Institut entwickelten Lösungen auf die Verhältnisse der regio iT/Stadt Eschweiler,
- Durchführung konkreter Tests zu den Anwendungen mit den verschiedenen Anbindungsmöglichkeiten, bezogen auf die eventuellen Standorte im Stadtgebiet Eschweiler, sowie dem Umfang der einsetzbaren Programme.

Trotz des aufwändigen und langwierigen Prozesses wird die Einführung der „Amtsstube im Koffer“ in Eschweiler in der Gesamtbetrachtung von der Verwaltung nach wie vor als einfachste, innovativste und kostengünstigste Möglichkeit gesehen, den Bürgerservice zu dezentralisieren und ihn mit dieser Maßnahme entscheidend sowie nachhaltig zu verbessern. Es besteht Übereinkunft zwischen der regio iT aachen und der Verwaltung, dass alsbald nach dem Abschluss der notwendigen überregionalen Feldversuche ein Projekt in Aachen aufgesetzt wird, das die künftigen Inhalte eines MoBüD beschreiben wird sowie die damit verbundenen technischen und finanziellen Voraussetzungen klären soll. Die ersten Testversuche für Hard- und Software sowie Mobilfunk sind dem Vernehmen nach grundlegend positiv verlaufen; Details bedürfen jedoch noch weiterer Klärung. Im Übrigen stehen jetzt konkrete Gespräche mit dem Fraunhofer-Institut an, die gemeinsam von regio iT aachen und Stadt Eschweiler wahrgenommen werden.

Kosten

Die ersten Vorprüfungen werden seitens der regio iT aachen kostenlos erbracht. Das Projekt wird bereits in der Pilotphase zu Kosten für die Stadt Eschweiler führen, zu deren Höhe aber noch keine Angaben gemacht werden können.

**Fraktion Bündnis 90 /
Die Grünen**

SPD-Fraktion

im Rat der Stadt Eschweiler

Herrn
Bürgermeister Bertram
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler


Eschweiler, 28.08.2007
JIRF/32

Mobiler Bürgerservice

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

vor nunmehr fast zwei Jahren haben die Ratsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen die Verwaltung damit beauftragt, ein Konzept zur Einführung eines „Mobilen Bürgerdienstes in den Stadtteilen“ zu erarbeiten. Im Verlaufe der Beratungen verständigten sich die Gremien darauf, dass die von der Verwaltung vorgeschlagene Variante „Amtsstube im Koffer“ realisiert werden soll.

Nach unseren Informationen sollen zwischenzeitlich sehr positive Erfahrungen bei der Stadt Magdeburg gemacht worden sein. Auch wenn lt. Vorlage 238/07 – bedingt durch den Fingerabdruckscanner ab 01.11.2007 – die Technik des mobilen Equipments erweitert werden muss, bitten wir Sie auf diesem Wege, nochmals im Interesse der Bürger-/innen die Angelegenheit nach vorne zu tragen.

Das bedingt, schnellstmöglich ein detailliertes und zügig umsetzbares Konzept für einen Bürgerservice in den Stadtteilen zu erarbeiten und für die Haupt- und Finanzausschusssitzung am 14.11.2007 eine beschlussfähige Vorlage zu erstellen.

Mit freundlichen Grüßen


Franz-Dieter Pieta
(Fraktionsvorsitzender)


Leo Gehlen
(Fraktionsvorsitzender)